Grosser Räumungs-Verkauf von Seidenstoffen

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Nur so lange Vorrat. — Keine Auswahlsendungen.

Von meiner Geschäfts-Uebernahme vom letzten Spätjahr herrührend, habe grosse Posten zusammengestellt und gebe solche, um damit zu räumen, zu staunend billigen Preisen ab. Ich empfehle für Kleider, Blousen, Unterröcke, Garnituren und Futterzwecke geeignet:

Schotten in reicher Auswahl, seither	Mk. 1.75—4.80,	**jetzt**	1.20—3.50
Streifen alle Farben	„ 1.85—3.60	„	1.20—2.40
Damasse, farbig, nur gute Qualitäten	„ 2.40—5.60	„	1.50—3.50
Farbige Taffete, Surah, teilweise Restcoupon	„ 1.80—2.50	„	—.80—1.50

Auf alle übrigen Seidenstoffe ohne Ausnahme, letzte Neuheiten inbegriffen, gewähre **10% Rabatt.**

Auf gemusterte Sammte **20% Rabatt.**

Die Preise verstehen sich nur gegen Barzahlung.

150 Kaiserstrasse 150 Martin Braun, Freiburg i. B., Telephon 1107.

Liegenschafts-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen verpachtet im Rathause am

Freitag, den 8. April, vormittags 11 Uhr,

ca. 6 Ar Ackerland beim alten israelitischen Friedhofe auf 4 Jahre.

Emmendingen, den 5. April 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Gewerbeschule mit Handelsabteilung Emmendingen.

Das neue Schuljahr beginnt

Donnerstag, 14. April d. Js.

An diesem Tage haben Neueintretende morgens früh 6 Uhr, am nächstfolgenden Tage sämtliche Schüler der 2. und 3. Klasse der Gewerbeschule, sowie die Schüler und Neueintretende der Handelsabteilung in den Räumen der Gewerbe- bezw. Handelsschule zu erscheinen.

Der Unterricht für Gäste beginnt **Freitag, den 15. April,** abends 1/28 Uhr.

An dem französischen Unterrichte für Handelsschüler, welcher in 2 Abteilungen an 4 Wochentagen, abends von 8—9 Uhr erteilt wird, können auch Gäste gegen Entrichtung des jährlichen Schulgeldes von 10 Mk. teilnehmen.

Der Vorstand.

Zweiter Zentral-Zuchtviehmarkt
des mittelbadischen Zuchtgenossenschafts-Verbandes

(der Zuchtgenossenschaften Achern, Breisach, Bühl, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Kehl, Kenzingen, Lahr, Lörrach, Müllheim, Neustadt i. Schw., Oberkirch, Offenburg, Rastatt, Schopfheim, Staufen)

am 10. und 11. Mai 1904 in Offenburg.

Dauer am 10. Mai nachmittags von 3—7 Uhr,
11. Mai von morgens 8 Uhr bis mittags 1 Uhr.

Beste Gelegenheit zum Einkauf vorzüglicher Zuchttiere der mittelbadischen Simmentaler Rasse — **Farren, Kühe, Kalbinnen** und **Rinder.** — 1097

Für jedes zum Markt gebrachte Tier wird ein Abstammungsnachweis, für die männlichen Tiere außerdem noch ein Impfschein geliefert. — Nähere Auskunft erteilt das Verbandspräsidium in Emmendingen und Zuchtinspektor Fink in Freiburg i. B.

Brennholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Kenzingen versteigert mit Borgfrist bis 1. November d. J. am **Mittwoch, den 13. d. M., früh 1/210 Uhr** im Prinzen in Weisweil: die Ergebnisse an Windfällen, Dürrholz, Reinigungshieben ꝛc., aus den Distrikten Bechtalerwald, Rheinwald und Rheininseln und zwar: 61 Ster eichenes und sonstiges Scheit- und Prügelholz, 1075 Wellen, 12000 Faschinen und mehrere Lose Schlagraum. Die Forstwarte Brenner I und II und Stöcklin in Weisweil zeigen das Holz vor.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwartet raschen und herben Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Christian Böcherer

Alt-Gemeinderechner

für die überaus zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank; besonders danken wir dem Gesangverein Reichenbach-Keppenbach für den erhebenden Grabgesang und Herrn Pfarrer Maurer für die trostreichen Worte. 1095

Reichenbach, den 7. April 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hochglänzenden, raschtrocknenden

Fussbodenlack

in den feinsten Farben,

zu Tapeten, Möbeln ꝛc. passend, in gelb, orange, rot, havannabraun, hell und dunkelbraun.

Ferner

Oelfarbe, Leinölfirniss

zum Grundieren, sowie **Pinsel** empfiehlt

Aug. Hetzel, Emmendingen.

999 Man verlange Musterkarte.

kostet die neueste amerik. Typenhebel-schreibmaschine mit sichtbarer, sehr schöner Schrift, wovon hier ein Abdruck Gröss. Schnelligkeit zahlreiche Vervielfältigungen m. Carbon- und Wachspapier, wie mit den teuersten Maschinen. Garantie f. Solidität. Prosp. u. Probesend. doh. Sun-Monopol Frankfurt a/M.

Für besseres Schuhzeug!

aus Chevreaux, Box-Calf, Kalbleder ꝛc. ist das

allerbeste „Nigrin"

denn es erzeugt ohne Mühe

prächtigen Glanz!

Konserviert und erhält

das Leder weich!

Einfachste Behandlung!

In haben in den meisten Geschäften.

Fabrikant

Carl Gentner in Göppingen.

Hutlager Held

Freiburg i. B. Friedrichstrasse 7.

Abteil für billige Hüte.

Gediegene Qualitäten.

Seidenhüte mit Schachtel von Mk. 4.— an
Herrenhüte (Modeform) von Mk. 1.60 an
Knabenhüte von Mk. 1.— an.

Schluß der Inseraten-Annahme

für die am gleichen Tag zur Ausgabe gelangende Nummer ist jeweils

1/2 9 Uhr vormittags.

Bei größeren Inseraten empfiehlt sich die Aufgabe im Interesse einer besseren Ausstattung derselben schon am Tag vorher.

Expedition der „Breisgauer Nachrichten".

Gesucht!

2 tücht. Schneider finden dauernde Beschäftigung bei 1081

G. Hauber,

Emmendingen. Kirchplatz.

Junges, der Schule entlassenes

Mädchen

wird nach Freiburg zu kleiner Familie mit zweijährigem Kinde sofort gesucht. Offerten zu richten an **Faas**, Freiburg, Basiusstraße 79. 1098

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat die Metzgerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei 1040

August Schwehr,

Metzgermeister, Endingen.

Eine freundliche

Wohnung

bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör ist auf 1. Juli eventl. auch sofort zu vermieten bei 1085

K. Weiß, Stadtrechner, Emmendingen.

Zirka 20 Zentner 1086

Dickrüben

und ein bereits neuer

Kunstbackofen

für Bäcker, im Abbruch, hat zu verk.

Wilhelm Menton, Theningen.

Frau Amalie Zipfel

1503 Dentistin

Freiburg i. B., Kaiserstr. 48.

Spezialität: **Zahnoperationen.**

Sprechstunden: Morgens von 9—12 Uhr. Mittags von 2—5 Uhr.

Auswärtige Patienten werden sofort zugelassen.

**Parkettbodenwichse
Bodenöl und Leinöl
Seifenwaren aller Art**

empfiehlt in besten Qualitäten

Seifensiederei

Ludwig Bruder, Emmendingen.

Männer-Riege

Emmendingen.

Heute kein Turnen.

Rote Kreuz-Lose

Ziehung am 11. April

Haupttreffer bar **Mk. 20000, 10000, 5000** u. s. w. **Lose à 1 Mk.**, nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 1.10, mit Liste 15 Pfg. mehr empfiehlt die

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten

Emmendingen.

Achtung! Nächste

Grosse Wohltätigkeits-

Geld-Lotterie

der Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E.

Ziehung garantiert 11. und 12. April.

6052 Bargewinne ohne Abzug **M.**

70 000

1 Hauptg. M. 20000
1 Hauptg. M. 10000
1 Hauptg. M. 5000
3 à 1000 = 3000
6 à 500 = 3000
30 à 100 = 3000
60 à 50 = 3000
850 Gew. zus. M. 5000
5600 Gew. zus. 18000

Los 1 M.

11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf.

versendet das Generaldebit

J. Stürmer, Strassburg i. E.

In Emmendingen: Exp. d. Bl., J. Fuchs, H. Schmidt.

Feinste, gewässerte

Stock-Fische

per Pfund 20 und 30 Pfg.

empfiehlt 880

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Ortsgeschichte von Freiamt

zugleich Geschichte des

Schlosses Keppenbach

und des

Klosters Thennenbach.

Dargestellt von Ernst Walther, früher Pfarrer in Keppenbach. 150 Seiten stark mit verschiedenen Illustrationen. — **Preis Mk. 2.—.** Dieses vorzügliche Werk sollte in keinem Hause des Freiamtgebietes fehlen.

Druck- u. Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter,

Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage über 5000!

Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.20 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.

Wochen-Beilagen: { Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 82 — **Emmendingen, Freitag 8. April 1904** — **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

8. April (evang.: Albrecht; kath.: Dionisius.)

1525. Preußen kommt an Brandenburg.
1818. A. W. Hofmann, Chemiker, geboren.
1835. W. v. Humboldt, gestorben.
1897. Stephan, Reichspostmeister, gestorben.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 6. April. Die Budgetkommission der 2. Kammer beantragte die Ausgaben des Titels „Kultus" im ordentlichen Etat für die beiden Budgetjahre 1904/05 mit zusammen Mark 2 156 092 und im außerordentlichen Etat mit 20000 Mark für beide Jahre zusammen zu genehmigen. Im Besonderen führt der betreffende Bericht u. a. aus: Im Voranschlag erscheint wieder die Anforderung von Mk. 15 000 für jedes Jahr (Budget-) als Beitrag zur Bestreitung der Kosten des theologischen Konvikts in Freiburg und des Priesterseminars in St. Peter, wie im Voranschlag 1902/03; ferner im außerordentlichen Etat wiederum die Position von 20 000 Mk. als Beitrag zur Tilgung der Schuld des theologischen Konvikts und des Seminarfonds. Bei den damals gepflogenen Verhandlungen mit dem erzbischöflichen Ordinariat vertrat dasselbe den Standpunkt, daß die Regierung der Verpflichtung zur bleibenden Ausstattung der Bistümer, also des Erzbistums Freiburg — auf Grund des Reichsdeputationshauptschluß von 1803 — bis heute nicht entsprochen habe. Es bat um Ueberweisung des gesamten Grundstocks der Dotation in Gestalt von Grundstücken, welche nach den Wertverhältnissen der Jahre 1821 bis 1827 einen Reinertrag in Höhe der damals für die Dotation festgesetzten Einkünfte abgeworfen hätten. Die Regierung erklärte unter Ablehnung einer Verpflichtung sich bereit, in Fürsorge für die Pflege und Förderung der religiösen Interessen der katholischen Staatsangehörigen ein staatliches Entgegenkommen gegenüber der augenblicklichen mißlichen Finanzlage der Bistumsverwaltung zu befürworten. Die Kommission stellte sich nach eingehender Prüfung auf den Standpunkt der Regierung. Die Abstimmung, deren positivem Ergebnisse indessen eine Bedeutung nur ausschließlich für das gegenwärtige Budget zuzumessen ist, hatte folgendes Ergebnis: Die erste Position (15 000 Mk.) wurde mit allen gegen 4, die 2. Position mit allen gegen 5 Stimmen angenommen. Einmütig war die Kommission darin, daß auch jetzt kein Anlaß vorliege, die Frage nach einer rechtlichen Verpflichtung des Staates zu derartigen Leistungen zu erörtern und daß solche Forderungen nur unter dem Gesichtspunkte rein freiwilliger, aus Billigkeitsgründen ins Budget eingestellter Positionen in Betracht zu ziehen seien. Im Uebrigen gingen die Meinungen auseinander. Ein Teil der Mitglieder wollten aus prinzipiellen Gründen beide Positionen ablehnen, ein anderer Teil dieselben dieses Mal noch bewilligen, um der römisch-katholischen Kirche die Möglichkeit zu geben, im Laufe der gegenwärtigen Budgetperiode Mittel und Wege zu finden, die Lage der betr. Fonds zu verbessern.

Die Kreisversammlung des Kreisverbandes Freiburg

wird am 20. und 21. April im Kornhaussaale in Freiburg zu ihren Beratungen zusammentreten. Dem allgemeinen Geschäftsbericht des Kreisausschusses für das Jahr 1903, der den Vorlagen des Ausschusses an die Versammlung vorausgeschickt ist, entnehmen wir folgendes: 1. Die Kreisverwaltung vollzog sich im verflossenen Jahr, das in reger Geschäftstätigkeit verlief, wieder in ganz normaler Weise. An der Landesversammlung der Vertreter der 11. badischen Kreisverwaltungen am 12. Mai in Offenburg war der Kreis Freiburg durch den Vorsitzenden des Kreisausschusses Frhrn. von Böcklin, Herrn Bürgermeister Dr. Thoma, Herrn Geh. Regierungsrat Salzer, Herrn Bezirkstierarzt Schuemacher und Herrn Oekonomierat Junghanns vertreten.

Nach der Vergleichung der Voranschlagsätze mit dem Soll der Rechnung für 1903 ergibt sich eine Ersparnis gegenüber dem Voranschlag von 5492 Mk. 27 Pfg. Dieser Abschluß ist umso befriedigender, wenn man berücksichtigt, daß der Landarmenaufwand des Jahres 1903 gegenüber den im Voranschlag vorgesehenen Mitteln eine Mehrerfordernis von rund 6660 Mk. 97 Pfg. verursachte. Im Uebrigen wurden die für verschiedene andere Positionen vorgesehenen Mittel nicht vollständig verausgabt und aus diesen Erübrigungen sind die Mehrausgaben für andere Posten bestritten worden.

Die Zunahme der Steuerkapitalien gegenüber dem Vorjahre beträgt: 14 995 810 Mk.

Die Steuerkapitalien betragen:

	1904		Gegenüber 1903 ℳ	ℳ
Breisach	43 636 875	+	435 358	—
Emmendingen	129 755 503		—	—274 008
Ettenheim	46 449 805		—	— 30 229
Freiburg				
Stadt	277 523 785	+	12 460 980	—
Land	72 555 987	+	506 034	—
Neustadt	40 451 688		—	—704 105
Staufen	53 713 994	+	269 353	—
Waldkirch	56 181 980	+	2 331 922	—
Sa.	720 269 567	+	16 003 647	—1 008 337

Hieraus ergibt sich pro 1904 bei einer Umlage von 4,35 Pfg. auf 100 Mk. Steuerkapital eine Mehreinnahme von 6522 Mk. 96 Pfg.

Die Zunahme der Kreissteuerkapitalien ist, wenn man die derzeitige wirtschaftliche Depression berücksichtigt, eine befriedigende, dieselbe ist auch in diesem Jahr in der Hauptsache auf das sehr erhebliche Anwachsen der Steuerkapitalien in unserer Kreishauptstadt zurückzuführen.

Der Voranschlag pro 1904 ist, obwohl mit voller Berücksichtigung aller Bedürfnisse des laufenden Jahres, doch wegen der gegenwärtigen ungünstigen Wirtschaftslage und der Möglichkeit weiterer Rückschläge mit aller Vorsicht und tunlichster Sparsamkeit aufgestellt und ermöglicht so die Durchführung der vom Kreis übernommenen Aufgaben. An Einnahmen sind im Voranschlag 239 118 Mk. 62 Pfg. vorgesehen. Die Ausgaben sind mit 552 433 Mk. 73 Pfg. in Anrechnung gebracht. Somit sind 313 315 Mk. 11 Pfg. durch Umlagen zu decken.

Die finanzielle Lage unseres Kreises ist gut, dabei vollkommen geordnet.

Die Haushaltungsschule in Kenzingen hat als besondere Kreisanstalt einen für sich abgeschlossenen Geschäftskreis, der nach der Natur der Sache sich von Jahr zu Jahr erweitert. Damit sind die Voraussetzungen des Verwaltungsgesetzes §§ 42, 48 und 50 für die Bestellung eines Sonderausschusses gegeben, der die Leitung und Beaufsichtigung der Anstalt zu übernehmen hätte. Nach den seither gewonnenen Erfahrungen kann diese Einrichtung für das Gedeihen der Schule nur von Nutzen sein. Der Ausschuß stellt daher den Antrag, die Kreisversammlung wolle beschließen:

Zur Leitung und Beaufsichtigung der Kreishaushaltungsschule in Kenzingen wird ein Sonderausschuß bestellt. Derselbe besteht außer dem Vorsitzenden, den der Vorsitzende des Kreisausschusses ernennt, aus vier Mitgliedern, welche von der Kreisversammlung gewählt werden. Freib. Ztg.

Zur Lage in Ostasien.

— Das Pferdematerial der Japaner wird übereinstimmend als minderwertig bezeichnet. Ihre Gegner aber verfügen über viele und sehr gute Pferde. Ueber das russische Pferd schreibt der Geniekommandant B. Devrez in der „France Militaire": Das moskowitische Reich verfügt über 41 Millionen Pferde. Die Kosaken können sich also für lange Zeit beritten machen. Die Mehrzahl dieser Pferde sind dazu noch ausgezeichnet akklimatisiert. Sie leben vollständig wild in den Steppen. Die Besitzer zeichnen sie zwar wie in Amerika mit ihrem Chiffer, lassen sie aber dann frei herumlaufen und kümmern sich erst wieder um sie beim Verkauf. Viele Pferde gehen ein, und so vollzieht sich eine natürliche Auswahl, denn diejenigen, die Widerstand leisten, sind Tiere von unermüdlicher Ausdauer. In der Gegend des Kaspischen Meeres findet man das Kalmückenpferd, welches außerordentliche Zähigkeit besitzt. Nicht selten veranstalten die Einwohner Wettrennen von 30—60 Kilometern, und jeder kommt am Ziel an. Derjenige, der unterwegs liegen bliebe, würde sich für entehrt halten. Man rekrutiert die Kosakenpferde häufig aus dieser Gegend; und sie kosten nicht mehr wie 50—60 Franken. In der Provinz Astrachan und an den Ufern des Don findet man Pferde desselben Schlages; aber dort pflegt man sie besser und ihr Preis ist höher. Man darf nicht glauben, daß die russische Regierung kein Interesse an der Aufzucht der Pferde nehme. Es gibt Beschälstationen und Gestüte in vielen Gegenden, es gibt auch zahlreiche Privatgestüte, von den großen russischen Herren mit eifersüchtiger Sorgfalt unterhalten. In der Gegend des Amur und der oberen Mandschurei findet man eine ganz besondere Pferderasse von bemerkenswerter

Der Adlerprinz.

Roman von Graf la Rosée.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aline lachte höhnisch. „Das wäre ein schönes Leben! Er sagt ja selbst, das alte Nest bestehe nur aus ein paar Zimmern, in denen sein Vater wie ein Bettler gehaust habe, er muß rein verrückt sein, mir so etwas zuzumuten!"

„Ein bloßer Eigensinn ist es," sekundierte ihre Mutter, „er kann eine Stelle bei Hofe erhalten, es kostet ihm nur ein Wort, er schreibt ja selbst, dazu sei er zu stolz, er könne nicht bitten, und die Hofluft sei ihm verhaßt, er wolle ein freier Mann sein. — So! aber du? — Ob dir die Waldluft im Horst zusagt, mit Brotsuppe und Tannenzapfen, danach frägt er nicht. —"

„Mama!" rief Hyazinthe, „bitte, rede ihr nicht ab! Sie liebt ihn und er sie. Wir bekämen einen Sohn und Bruder in die Famalie. Weise doch ein solche Glück nicht von dir!"

„Schade, daß er sich nicht in dich verliebte," höhnte Adi, „du hättest Moos und Baumrinde gegessen und dich mit den Spinnweben des alten Schlosses bekleidet. Mutter, — nein! — Ich kann nicht! Du verstehst, ich kann ihm nicht schreiben, tue du es! Och Gott! wie bin ich unglücklich!"

Frau Haßfurt trug noch am selben Abend den Brief in die Stadt. Und als sie den Absagebrief in den Kasten verschwinden sah, seufzte sie: „So, nun ist es geschehen. Nun muß man von vorne beginnen mit dem Suchen."

Während sie wieder dem Schlößchen zuschritt, überlegte sie, was nun beginnen. Der alte Maier war so unrecht nicht gewesen. Seine beiden Töchter waren ins Kloster gegangen, er war sehr reich, das Gut prächtig und so nahe, und nun war er mit einer Mina Friedberg zufrieden. Er wollte eine Frau um sich — wie kann er denn so eine alte Schachtel nehmen?! — Und beim Regiment? — Der Oberst verheiratet, der Major desgleichen, die reichsten Herren, Wolfseck und Wittinger, verlobt — und die übrigen sehr flott, zu flott, um an eine Ehe zu denken. Freilich war es jetzt ungünstig, daß Adler ihre Tochter so auszeichnete, allgemein glaubte man, er habe sie sitzen lassen. Sie muß Kränzeljungfer machen, muß trachten, daß man erfährt, daß sie dem Prinzen einen Korb gegeben. Diese ihre Gedanken teilte sie ihrer Tochter mit, welche sofort auf den Willen der Mutter einging.

Ja, sie wollte Kränzeljungfer werden und schöner als jemals sein.

„Man muß nur wollen", sagte sie fest entschlossen, „und man überstrahlt alle übrigen, die Mutter hat recht, es ist noch nicht aller Tage Abend. Noch bin ich jung und schön, noch habe ich mein Schicksal in der Hand."

Die beiden Haßfurts waren allerdings die schönsten Kränzeljungfern bei der Hochzeit. Aline stolz und siegesbewußt, Hyazinthe gegen ihre Gewohnheit ernst und blaß. Nun war sie für immer von Adler getrennt. — Wie konnte nur die Schwester so verblendet sein und ein so unsagbares Glück von sich weisen?" —

Die Hochzeit wurde im roten Löwen gefeiert, das Mahl war vorzüglich, der Champagner ausgezeichnet. Die jungen Mädchen scharten sich zusammen und besprachen das neueste Ereignis, die Verlobung der alten Jungfer Mina mit Herrn Meier.

„Du, Adi", rief Marie Steinberg, „jetzt mußt du dich auf die Füße stellen, sonst wirst du auch eine alte Jungfer, alle deine Verehrer haben dich grausam im Stiche gelassen."

Aline wurde zwar um eine Nüance blässer, und ihre feinen Nasenflügel bebten, aber ohne eine Miene zu verziehen, maß sie ihre Angreiferin mit hochmütigen Blicken von oben bis unten.

„Da irrst du gewaltig", sprach sie laut und mit erhobener Stimme. „Ueber Verhältnisse, die du nicht kennst, sondern nur wünschest, mußt du nicht sprechen. Diesmal ist dein Wunsch ins Wasser gefallen. Erstens hat mich weder dein Schwager, noch Herr Meier im Stiche gelassen."

„Oho!" rief Marie, „von diesen ist ja gar nicht die Rede, das sind ja nur einfache Mainwerder, die zählen nicht bei dir. O nein, du rechnest ja nur mit Prinzen, und dein Verehrer Adler hat dich richtig sitzen lassen."

„Schweig!" herrschte Aline sie hoheitsvoll an. „Wenn es dir Vergnügen macht, kannst du den Heiratsantrag, den er mir schriftlich machte, lesen. — Ich habe ihm einen Korb gegeben. —"

„Ah, ah," riefen erstaunt alle in der Runde. „Einen Heiratsantrag? — Einen wirklich ernsthaften?"

„Ja, mein Ehrenwort darauf," erwiderte Aline befriedigt über das allgemeine Erstaunen. „Mir sind die finanziellen Verhältnisse des Prinzen nicht zusagend. Ich mache höhere Ansprüche." Und mit einer ungemein stolzen Bewegung schritt sie in den Nebensaal, in den soeben ein paar Husarenleutnants eingetreten waren.

Zintt stand wie eine Verbrecherin hinter einer Säule, auf der ein kleiner Amor schelmisch mit dem Finger drohte. Sie wäre am liebsten in die Erde versunken, so schämte sie sich über die Schwester. Wie konnte denn diese den Antrag Adlers so preisgeben! — Und so geringschätzig darüber sprechen. Sie hörte nicht das Tuscheln und Wispeln der Mädchen um sich herum, die Tränen traten ihr in die Augen, und sie wünschte sich weit hinweg.

Die Töne der Donauwellen ertönten draußen im Tanzsaale. Die Herren kamen, sich ihre Tänzerinnen zu holen. Leutnant Wolfseck trat auf Hyazinthe zu und bat sie um den Walzer. Erstaunt sah er die Tränen in ihren Augen.

„Ist Ihnen nicht wohl, Fräulein Haßfurt?" fragte er teilnehmend.

Sie schüttelte den Kopf und legte ihre Hand auf seinen Arm. Wenn das jetzt Adler wäre! dachte sie, und dabei flog ein seliges Leuchten über ihre Züge, daß Leutnant Wolfseck sie ganz verblüfft ansah.

Herrgott, wenn ich nicht schon mit meiner Elli verlobt wäre, dieses entzückende Geschöpf könnte mir gefährlich werden.

Das neuvermählte Paar hatte sich unbemerkt aus dem roten Löwen entfernt. Auch einige ältere Herren waren heimgegangen, aber die junge Gesellschaft wurde mit jeder neuen Flasche Sekt aufgeräumter und tanzlustiger. Mehrere Husarenleutnants waren von ihrem Kasino unten durch die Musik angelockt, in den Saal heraufgekommen und hatten sich zur allgemeinen Freude der Mädchen auch an dem Tanze beteiligt.

Es war längst zwei Uhr morgens vorüber, als endlich die Schwestern Haßfurt in den für sie bereitgehaltenen Wagen stiegen, um nach Hause zu fahren.

(Fortsetzung folgt.)

Widerstandskraft. Auf einem dieser Pferde hat ein Kosakenoffizier vor wenigen Jahren einen Ritt von fast 9000 Kilometern — mehr wie 45 Kilometer am Tage und 193 Tage lang — zurückgelegt. Am Schluß dieses Fernrittes konnte er sein Pferd in sehr guter Form vorführen. Mit derart berittener Kavallerie werden die Japaner zu tun bekommen, sobald sie die Ebenen der Mandschurei betreten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Russen ungeheuere Remontedepots in der Amurprovinz anlegen, sodaß sie ihren Dragonern und Kosaken immer frische Pferde liefern können. Das Futter ist leicht zu beschaffen, denn das Steppenpferd lebt von Gras und Büschen und frißt, was es findet. Im Winter kratzt es mit den Hufen den Schnee fort, um zu den Kräutern zu gelangen und es nagt die Rinde der Bäume ab. Die römischen Legionen sind einstmals durch die Pferde der Parther vernichtet worden, vielleicht werden es die Japaner noch viel schneller durch die Kosakenpferde.

* * *

Petersburg, 7. April. Die letzten Telegramme vom Kriegsschauplatze bestätigen die Konzentrierung der Japaner auf dem linken Jalu-Ufer, welche ohne Schwierigkeiten vor sich gehe. Bis jetzt haben die Japaner vier Divisionen, im Ganzen 80 000 Mann, gelandet.

Cherbourg, 7. April. Ein aus 6 Panzerschiffen bestehendes russisches Geschwader unter dem Kommando des Admirals Wirenius ist gestern hier eingetroffen. Dasselbe wechselte mit der Strandbatterie 21 Salutschüsse und nahm alsdann Lebensmittel an Bord.

London, 7. April. Ein japanisches Torpedoboot hat, wie aus Tokio gemeldet wird, bei einer Rekognoszierungsfahrt vor Port Arthur ermittelt, daß die für die Passage von Schiffen noch frei gebliebene Einfahrt im Hafen von Port Arthur ungefähr noch 120 Meter breit ist. Es wird behauptet, daß von den vier mit Steinen beladenen Dampfern, welche die Japaner bei ihrem letzten Versuch, die Einfahrt zum Hafen zu sperren, drei an der beabsichtigten Stelle untergegangen sind.

London, 7. April. Central-News veröffentlicht ein Telegramm, wonach die Russen Widju eiligst verlassen und 24 Geschütze in den Händen der Japaner zurückgelassen haben sollen. Vor dem Rückzuge hätten sie jedoch den Pulverturm in die Luft gesprengt.

London, 7. April. Der Korrespondent der Times, Haiman, wurde von dem die Admiralitätsflagge tragenden russischen Kreuzer Bajan 35 englische Meilen von Port Arthur angehalten und dann wieder freigelassen. Der Bajan zeigte Gefechts-Verletzungen, namentlich ein großes Loch an einem der Schornsteine. Keinesfalls scheint der Hafen-Eingang von Port Arthur versperrt zu sein, wenn nicht die russische Flotte bei der letzten Schiffs-Versenkung der Japaner auf hoher See war. (B. T.)

London, 7. April. Daily Chronicle meldet: 5000 Mann russischer Verstärkungen seien nach dem Jalu unterwegs.

London, 7. April. Daily Mail meldet aus Shanghai: eine Räuberbande habe einen russischen Vorposten bei Liaoyang angegriffen. Eine Anzahl russischer Soldaten wurde getötet oder verwundet. Die Telegrafen-Leitung wurde von den Räubern zerstört und die Eisenbahn beschädigt.

Shanghai, 7. April. Das Eis des Jalu-Flusses ist im Abgang begriffen. Der Zustand der Wege beeinträchtigt die Kriegsoperationen.

Tokio, 7. April. Einer Drahtmeldung aus Söul zufolge laufen die japanischen Zufuhrdampfer ungefährdet in die Jalumündung ein. Die Landung geht an verschiedenen Punkten der koreanischen Uferseite des Flusses vor sich, wie man hier annimmt, unter dem Schutze japanischer Kanonenboote.

Tokio, 7. April. Marquis Ito hatte gestern eine längere Unterredung mit mehreren Ministern und hohen Beamten, wobei er über seine Mission nach Korea Bericht erstattete. Einige andere wichtige Staats-Angelegenheiten wurden gleichfalls beraten.

Söul, 6. April. Ein von Norden hierher zurückgekehrter amerikanischer Missionar meldet, auf der Höhe von Haidschu, 50 Meilen nördlich von Tschemulpo, befinde sich eine japanische Transportflotte, die aus 40, darunter einigen sehr großen Schiffen bestehe. Man nimmt an, daß diese Flotte einen Teil der zweiten Armee, die erste und dritte Division befördere, die in Jongampho gelandet werden sollen.

Tschifu, 7. April. Die Russen haben gestern bei Niutschwang zwei japanische Spione verhaftet. Dieselben waren im Besitz von Plänen der neuen Befestigungen.

Politische Tagesübersicht.

München, 7. April. Ueber die gestrige Blättermeldung, wonach Prinz Leopold von Bayern, der zweite Sohn des Prinzregenten Luitpold zum Nachfolger des sich angeblich mit Rücktritts-Gedanken tragenden Statthalters der Reichslande Fürsten Hohenlohe-Langenburg ausersehen sei, ist hier nichts bekannt.

Berlin, 7. April. Der Ausmarsch des neuen Freiwilligen-Transports von 400 Mann für Deutsch-Südwestafrika fand gestern abend in Gegenwart des Kronprinzen vom Lehrter Bahnhofe aus statt. Auf dem ganzen Wege bis zum Bahnhofe gab eine ungeheuere Menschenmenge der Truppe das Geleit. Die Einschiffung in Hamburg erfolgt heute nachmittag.

Berlin, 7. April. Oberst Leutwein telegrafiert aus Okahandja: 80 Witbois und die 1. Feld-Kompagnie sind am 2. April von Windhoek nach Okahandja abgerückt. Nach Aussage von Gefangenen und Ueberläufern steht die Hauptmacht der Hereros noch bei Oganjira, andere Abteilungen bei Okatumba und Katjavia. Major von Glasenapp ist, wie bereits bekannt, am 1. April von Owikokorero nach Otjikuoko vorgerückt. Ein Trupp der Otjimbingwe-Herero ist in der Nacht vom 29. zum 30. März bei Teufelsbach ostwärts über die Bahn gegangen. Von Okahandja ist eine Kompagnie mit der Eisenbahn versandt. Bastards verfolgten von Groß-Barmen aus. Der Rest der Otjimbingwe-Hereros ist anscheinend in das Hochland zurückgegangen.

Berlin, 7. April. Auf den vom Präsidium und dem Ausschuß der deutschen Kolonial-Gesellschaft erlassenen Aufruf zur Hilfeleistung für die Notleidenden Ansiedler in Südwestafrika sind von den Abteilungen und einzelstehenden Mitgliedern bei der Hauptkasse der Gesellschaft bisher 154,621 Mk. in Bar eingegangen.

Palermo, 7. April. Der Kaiser begab sich heute früh von Bord der Hohenzollern zur Besichtigung in die Stadt Palermo. Das Wetter ist warm und schön. — Oberhofmarschall Graf Eulenburg ist in Palermo eingetroffen. Gestern ließ der Kaiser durch seinen Flügel-Adjutanten, Militär-Attaché Major von Chelius dem 90 jährigen Erzbischof von Palermo, der krank zu Bett liegt, einen Blumenstrauß überreichen.

Paris, 7. April. Die Veröffentlichung des englisch-französischen Abkommens steht infolge der heutigen Unterredung Lord Landsdownes mit dem französischen Botschafter in London unmittelbar bevor.

Madrid, 7. April. Nach einer Meldung aus Barcelona wurde auf den König von Spanien, als dieser die Arbeitsausstellung verließ, ein Bombenattentat verübt.

Der König kam ohne Schaden davon, zwei Landleute wurden verwundet. Eine verdächtige Person wurde verhaftet.

Zu dem Attentat wird noch gemeldet: Bevor sich der König gestern abend zur Industrie-Ausstellung begab, platzte im Hausflur eines Hauses an der Rambla Barcelona mit furchtbarem Getöse eine Petarde. Zwei Personen wurden verwundet. Anfangs herrschte großer Schrecken, doch gelang es den Behörden, die Ruhe bald wieder herzustellen. Ein Verdächtiger ist verhaftet worden.

Kopenhagen, 7. April. Der deutsche Kronprinz traf heute vormittag 10 Uhr 20 Min. hier ein und wurde vom König, der die Uniform seines deutschen Ulanen-Regiments trug, dem Kronprinzen und den übrigen Prinzen, sämtlichen Ministern und den Spitzen der Militär- und Zivil-Behörden empfangen. Der König und der Kronprinz küßten sich mehrmals. Nachdem der Kronprinz die übrigen Fürstlichkeiten begrüßt hatte, schritt er die Front der Ehren-Kompagnie ab, während die Musik die preußische Nationalhymne spielte. Kurz darauf erfolgte die Fahrt nach Schloß Amalienborg.

London, 7. April. General Macdonald war, wie der Times aus Tschalu telegrafiert wird, gestern auf seinen Vormarsch in Tibet bis zu einer Schlucht zwischen den Seen ohne Widerstand vorgedrungen. Die Landleute begrüßten ihn mit Freuden und hofften, daß nun die Tyrannei der Lama vorüber sei. Der See Bamtso ist im Laufe des letzten Jahrhunderts sehr zusammengeschrumpft und verändert. Der chinesische General erklärte, die Tibetaner hätten sich vor Hrem zurückgezogen. Tausend Mann von Giangtse stehen noch bei Khangma in zweifelhafter Stellung. Der englische General zieht den Engländern voran und rät den Tibetanern vom Widerstande ab. Giangtse dürfte daher am 9. April erreicht werden.

Sofia, 7. April. Der drohende Abbruch der türkisch-bulgarischen Verhandlungen wurde durch den bulgarischen Agenten in Konstantinopel, Natschewitsch bis auf weiteres abgewendet. Natschewitsch wußte durch Geltendmachung des Einflusses des Fürsten die Fortsetzung den Verhandlungen durchzusetzen, sodaß von einem Ultimatum abgesehen wird und die kürzlich gemeldeten militärischen Maßnahmen vorläufig abgewendet werden.

Heuschrecken in Deutsch-Ostafrika.

Im Bezirk Wilhelmstal haben sich wieder ungeheure Heuschreckenschwärme gezeigt. Sie erschienen vom Mombo aus (dem projektierten Ende der Usambara-Eisenbahn) und von Norden herkommend in den Tälern West-Usambaras am 22. Februar und hielten sich etwa zehn Tage daselbst auf. Die Heuschrecken traten in ungeheuren Mengen auf. Im Urwald brachen schlank gewachsene Bäume unter der Last der sich auf ihnen niederlassenden Heuschrecken zusammen. Sämtliche Schamben der Eingeborenen in dem von den Heuschrecken befallenen Teil West-Usambaras sind total vernichtet. Die Kaffepflanzungen sind von den Heuschrecken nicht angegriffen worden, obwohl die Pflanzungen zum Teil fünf bis zehn Zentimeter hoch mit Heuschrecken bedeckt waren. Es ist allerdings beobachtet worden, daß, nachdem alles übrige Grün von den Heuschrecken vertilgt war, sie den Versuch gemacht haben, junge Triebe an Kaffeebäumen und ganz junge Blätter zu probieren. Dagegen sind alle Bananenpflanzungen, die Anpflanzungen von Grevillea und Maulbeerbäumen derartig abgefressen, daß von den Bananen nur traurige Blattrispen, von den Grevillea und Maulbeerbäumen nur die absolut nackten Stämme und Aeste übrig geblieben sind. An Maulbeeranpflanzungen haben die Heuschrecken sogar die gesamte Rinde der Bäume abgefressen. Die letzte große Heuschreckenplage im nördlichen Teil Deutsch-Ostafrikas wurde im Jahre 1899 beobachtet und hatte eine verheerende Hungersnot im Bezirk Tanga zur Folge. Da in diesem Jahre außerdem, wenigstens in West-Usambara, eine außerordentlich große Hitze herrscht, und die kleine Regenzeit im Oktober und November gänzlich ausgeblieben ist, ist zu befürchten, daß durch Vernichtung der Eingeborenenfelder wiederum Hungersnot sich einstellt.

Aus Baden.

Karlsruhe, 7. April. Heute abend fand die Ueberführung der Leiche der Fürstin zur Lippe von dem Palais der Fürstin nach der Schloßkirche in aller Stille statt. Am Samstag um $^1/_4$4 Uhr nachmittags findet die Trauerfeier statt. Derselben werden, wie die „Karlsruher Zeitung" meldet, beiwohnen die höchsten und hohen Herrschaften mit den Hofstaaten, die Minister, Generale, der Präsident und die Mitglieder des Oberkirchenrats, die aktiven Geh. Räte 2. Klasse, die Kammerherren, der Oberbürgermeister mit den Bürgermeistern der Residenz. Alsdann erfolgt die feierliche Ueberführung zum Bahnhof, da die Beisetzung einem letzten Wunsch der Verstorbenen entsprechend in Detmold an der Seite ihres Gemahls erfolgt.

Karlsruhe, 7. April. Morgen findet die Beisetzungsfeier für den verstorbenen Fürsten zu Leiningen statt, bei welcher der Großherzog sich vertreten lassen wollte. Da aber die Beisetzung der „Karlsruher Zeitung" zufolge auf Wunsch des verstorbenen Fürsten ohne alle offizielle Form geschehen soll, hat Seine Königliche Hoheit auf seine Beteiligung an der Feier verzichtet.

Karlsruhe, 7. April. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften haben sich heute vormittag nach Ludwigsburg begeben.

Rastatt, 7. April. In Bietigheim fiel das 2 Jahre alte Töchterchen Karoline des Bahnablösers Josef Schenermann dort in die Abortgrube seiner elterlichen Wohnung und ertrank.

Allmannsweier, 2. April. Heute früh $^1/_2$5 Uhr ließ sich in unmittelbarer Nähe unseres Dorfes ein Luftballon nieder, ein Ereignis, das viele Ortseinwohner anlockte. Die beiden Insassen, 2 Offiziere (der eine in Zivil) gaben an, gestern (Karfreitag) nachmittags 4 Uhr in Paris abgefahren zu sein. Ihr eigentliches Reiseziel war Straßburg. Der Ballon wurde von einem Landwirt per Fuhrwerk zur Luftschifferabteilung nach Straßburg überführt. Die beiden Offiziere fuhren, nachdem sie sich im Gasthaus zum Kaiser von den Strapazen der Luftpartie gehörig restauriert hatten, ebenfalls nach Straßburg. (Es handelt sich um österreichische Offiziere, die die Luftströmungen abpassen wollen, um von Paris nach Wien zu gelangen. D. Red.)

— Die „Straßb. Post" meldet unterm 7. April: Die beiden österreichisch-ungarischen Luftschiffer, die am Dienstag abend 6 Uhr vom Steintor-Exerzierplatz aufstiegen, sind in vergangener Nacht um 3 Uhr südlich von Pilsen an der Eisenbahnlinie München-Eisenstein-Pilsen gelandet. Durch einen Wolkenbruch waren die Luftschiffer zu einer außerordentlich schwierigen Landung in einem Walde genötigt. Die Berechnung der Windverhältnisse war auch diesmal richtig, denn Graf Szechenyi und Oberleutnant Quoika hatten angenommen, daß sie etwa an die Nordgrenze Böhmens getrieben werden würden.

Aus dem Hanauerland, 31. März. Aus den schönen Gauen des badischen Hanauerlandes gedenken einige Bauern nach Posen auszuwandern. Zu diesem Zwecke sind letzten Sonntag früh einige Bürger aus Kork, Odelshofen und Neumühl per Bahn über Berlin nach dem fernen Polenlande gereist, um das Gelände anzusehen, denn gar zu verlockend ist der dortige billige Güterankauf. Dieser Gedanke hat auch den Schreiber dieser Zeilen beschäftigt und er hat sich in dieser Angelegenheit an seinen ehemaligen Kompagniechef, welcher in Polen ein großes Gut besitzt, brieflich gewendet und über die Verhältnisse in dem fernen Norden Aufschluß erbeten und wahrheitsgetreuen, ausführlichen Bescheid erhalten, aus welchem einige Bemerkungen der Oeffentlichkeit mitgeteilt seien. Unter anderm heißt es in dem Briefe, daß alles, was in dem Pacht- oder Kaufaufruf enthalten sei, richtig sei, jedoch seien die Güter trotz der Billigkeit noch zu teuer. Für tüchtige Leute, die kein Heim mehr haben und ein ganz neues Dasein anfangen müssen oder wollen, weil der bindende Faden daheim zerrissen ist, für die ist diese Gelegenheit gut. Aber sie müssen auf Behaglichkeit, freundliche Ansprache und das Heimatsgefühl auf lange Zeit verzichten. Alle Verhältnisse sind dort fremd und ungewohnt, die Menschen andersartig und wo man mit den zahlreichen Polen zusammenkommt, widerwärtig. Das Klima ist rauh, der Winter lang und trüb, der Sommer kurz und eine rechte Frühjahrsfreude kann nicht aufkommen. Derjenige, dem es sonst gut geht, sollte nicht dorthin gehen, wo alles nur durch den erregten Kampf der Arbeit besteht, wo man zu müde ist, um heiter sein zu können, wie man es im glücklichen, warmen Süddeutschland ist. Wie gesagt, heißt es in dem Brief, wer dort bei euch in Verzweiflung ist, wer unglücklich war und ein ganz anderes Dasein sich erarbeiten muß, und wer stramm arbeiten will und es auch kann, ja für den ist es gut hier. Wer lediglich der Arbeit leben will und sonst allem entsagen, der kann hier sein Vermögen verdoppeln, aber man ist ernst, schweigsam und muß arbeitsam sein, und die schöne lachende Natur gibt es in Posen nicht usw. Auswanderungslustige erinnere ich an das Sprichwort: „Erst wägen, dann wagen!"

Hockenheim, 7. April. Aus noch unbekanntem Grunde hat sich dem „H. Gen.-Anz." zufolge auf der Rheinau der von hier gebürtige Fabrikarbeiter Isak Simon erhängt.

Pforzheim, 7. April. Verhaftet wurde hier der Korbmacher Johann Georg Kienle von Döffingen. Derselbe wurde im Jahre 1898 in Welzheim wegen Diebstahls im Rückfalle zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Er brach aus dem Gefängnis aus und erfreute sich bis jetzt in Frankreich und Deutschland der Freiheit. — Wegen versuchter Verleitung zum Meineid wurde die Witwe Wetzel zum „Ochsen" in Brötzingen verhaftet.

Aus Baden, 7. April. In Sinsheim wurde in der Elsenz die Leiche des auf dem Birkenauerhof bedienstet gewesenen Knechtes Ernst Sattler aus Freudenstadt (Württemberg) aufgefunden. — Wie aus Steißlingen berichtet wird, spielte im nahen Maiershof das 2jährige Söhnchen des Landwirts Max Biedermann in einem unbewachten Augenblick mit Streichhölzchen, welche sich entzündeten. Die Kleider des Kindes fingen Feuer. Das unglückliche Geschöpf erlitt so schwere Brandwunden, daß nach 2 Stunden der Tod eintrat. — In Schollach (Amt Neustadt) kletterte der etwa 8 Jahre alte Sohn des Sägers Scherzinger in dem unteren Raume der Sägemühle umher. Dabei wurde er vom Sägegatter erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. — In Ahausen (Amt Ueberlingen) brannte das Haus des Unternehmers Feßler nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. — In Donaueschingen wurde der ledige Glaser Karl Weber, welcher im dringenden Verdachte steht, die in letzter Zeit hier stattgehabten Brände verursacht zu haben, verhaftet. — In Ebnet (Amt Bonndorf) konnte Herr Hauptlehrer Stritt das 30jährige Ortsjubiläum und Herr Altratschreiber Isele das 30jährige Dienstjubiläum feiern.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 7. April. Die Untersuchung gegen die Raubmörder Groß und Stafforst schließt, wie ein Berichterstatter meldet, Ende dieser Woche ab. Die Zeit der Aburteilung der Beiden ist noch nicht bestimmt festgesetzt. Es besteht die Absicht, die nächste Schwurgerichts-Verhandlung, die eigentlich im Monat Juni stattzufinden hätte, zur Aburteilung der Mörder schon Mitte Mai beginnen zu lassen.

Berlin, 7. April. Wie das „Tageblatt" erfährt, stieß das Automobil des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen auf der Fahrt von Karlshorst mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Prinz erlitt eine erhebliche Verletzung am Fuße und muß bis auf weiteres das Zimmer hüten.

Hamburg, 7. April. Hier herrscht ein furchtbarer Nordweststurm, welcher der Schiffahrt allenthalben schweren Schaden zugefügt hat. Bei Luehe sank ein Ewer. Die Mannschaft suchte im Mast Zuflucht und klammerte sich dort an. Es gelang aber nicht, die Schiffbrüchigen zu retten, da kein Boot in die Nähe der Unglücksstelle gebracht werden konnte. (L.-A.)

Husum, 7. April. Ein orkanartiger Sturm brach gestern spät nachmittag hier aus. Die See riß die Schleusentore los, trat über die Quaimauern und setzte die ganze Stadt unter Wasser. An der Schiffbrücke stieg die Flut bis zur Höhe von $1^1/_2$ m, sodaß die in der Nähe liegenden Häuser stark gefährdet sind. Auch aus Altenbruch wird gemeldet, daß an der Küste Sturmflut herrscht und Schiffe und Baulichkeiten durch das wütende Element gefährdet sind. (L.-A.)

Kiel, 7. April. Der Orkan, der gestern über der Küste Schleswig-Holsteins tobte, hat vielfach Schaden angerichtet. Das Dach des prinzlichen Schlosses wurde erheblich beschädigt. Die Jürgenskirche ist vom Sturm zum Teil abgedeckt worden. Dammbrüche sind mehrfach vorgekommen. Starke Ueberschwemmungen haben stattgefunden. Viele Tiere sind ertrunken. (B. T.)

Königsberg, 6. April. Die „Königsberger Volksztg." teilt an der Spitze ihrer heutigen Ausgabe mit, die nächste Nummer könne erst Freitag erscheinen, weil morgen das gesamte Personal der Redaktion und Expedition auf der Anklagebank sitze. Es handelt sich bekanntlich um die Sprengung einer vor den letzten Landtagswahlen von den vereinigten Freisinnigen veranstalteten Versammlung in der Bürgerressource durch Sozialdemokraten. Der Strafantrag wurde wegen Hausfriedenbruchs gestellt.

Königsberg, 7. April. Der Schnelldampfer Fürst Bismarck von der Hamburg-Amerika-Linie liegt der Hartung'schen Zeitung zufolge seit mehreren Tagen in Libau. Dort herrscht kein Zweifel, daß die auswärtige Firma, die den Dampfer kauft, die russische Marine-Verwaltung sei.

Paris, 7. April. Der Kriegsminister hat das Angebot des Ingenieurs Eiffel betreffend die Errichtung einer Station für drahtlose Telegrafie auf dem Eiffelturm angenommen. Die ersten Versuche sind völlig gelungen. Es wurden nunmehr Apparate mit größerer Spannkraft hergestellt, um sich auf eine Entfernung von 400 Kilometer verständigen zu können. Auf diese Weise würde es möglich sein, von Paris aus sich mit dem Aermelkanal-Geschwader in Verbindung zu setzen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen, 8. April.** Im Jahre 1904 werden von den Gemeinden des Amtsbezirks Emmendingen folgende Umlagen erhoben: Bahlingen 40 Pfg., Bötzingen 40, Denzlingen 45, Eichstetten 46, Emmendingen 70, Freiamt 50, Heimbach 40, Holzhausen 20, Kollmarsreuthe 35, Köndringen 45, Maleck 60, Malterdingen 35, Mundingen 30, Nimburg 24, Ottoschwanden 50, Reuthe 60, Sexau 35, Theningen 30, Vörstetten 18, Wasser 30, Windenreuthe 45 Pfg.

Amoltern 75 Pfg., Bleichheim 50, Bombach 42, Broggingen 30, Endingen 37, Forchheim 0, Hecklingen 54, Herbolzheim 28, Kenzingen 40, Niederhausen 0, Nordweil 60, Oberhausen 10, Riegel 0, Tutschfelden 40, Wagenstadt 50, Weisweil 49, Wyhl 10 Pf.

♂ **Emmendingen, 8. April.** Schon längere Zeit war die städtische Sammlung dem Publikum nicht mehr zugänglich. Die Räumlichkeiten im Rathause, in denen sie bisher untergebracht war, mußten zu anderen Zwecken verwendet werden, und es wurde für dieselbe Platz geschaffen im Gebäude der früheren Obereinnehmerei. In dem ziemlich langen Zeitraum, während dem die Sammlung geschlossen war, hat sie sich um manchen interessanten Gegenstand bereichert, und den zahlreichen Gebern sei hier an öffentlicher Stelle Anerkennung und Dank ausgesprochen. Da die Beobachtung gemacht wurde, daß oft wertvolle Gegenstände an Händler für wenige Pfennige abgegeben werden, sei darauf hingewiesen, daß solche zweckentsprechende Sachen gerne für die Sammlung gekauft werden, damit dieselben nicht erst, wie schon der Fall gewesen, durch einen Rückkauf um einen wesentlich höheren Preis erworben werden müssen. Die Sammlung ist bereits neu geordnet worden und zeigt, wenn auch im bescheidenen Rahmen, ein übersichtliches, in Gruppen eingeteiltes Bild der verschiedensten, zum Teil mit historischem Wert verknüpften Gegenständen vornehmlich aus Emmendingen und dessen Umgebung. Dieselbe wird künftighin jeden Sonntag von $^1/_2$11—12 Uhr geöffnet sein und der geringe Eintrittspreis von 20 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Schüler erhoben werden. Es dürfte wohl zu erwarten sein, daß die edle Absicht, die Liebe zur Erhaltung geschichtlicher Bau- und handwerksmäßiger Denkmale in den breiten Schichten des Volkes zu wecken, Anerkennung und Unterstützung finden möge durch eifrigen Besuch der Sammlung von hier und auswärts, sowie durch fleißige Zuwendung geeigneter Gegenstände, die auf diese Weise der Allgemeinheit zur Belehrung dienen, anstatt, wie es gar oft geschieht, an unwürdigem Aufbewahrungsort der Vergessenheit anheimzufallen.

Emmendingen, 8. April. Vom 5. April ab ist Forbach (Baden) und vom 10. April ab auch Luxemburg zum Fernsprechverkehr beim hiesigen Postamt zugelassen worden. — Wie uns mitgeteilt wird, zählt die hiesige Sektion des Deutschen Flotten-Vereins zurzeit die stattliche Anzahl von 221 Mitgliedern.

* **Emmendingen, 7. April.** Bis jetzt hat zum Eintritt als Inzipient bei einem Amtsgericht oder Bezirksamt die Absolvierung von fünf Jahresklassen eines Gymnasiums oder einer Realmittelschule oder der Nachweis einer entsprechenden Schulbildung genügt. Das Justizministerium war berechtigt, die Ablegung einer besonderen Prüfung zu erlassen. Bei den sich stets mehrenden Anforderungen, welche an die Leistungsfähigkeit der Kanzleibeamten sowohl im Justizdienste (Gerichtsschreiber) als auch im Verwaltungsdienst (Revisionsdienst der Bezirksämter usw.) gestellt werden, erschien es angezeigt, auch die Ansprüche an die Vorbildung zu steigern. Es ist deshalb durch landesherrliche Verordnung bestimmt worden, daß von nun an das Reifezeugnis zum Einjährig-Freiwilligendienst, als die Absolvierung von sechs Jahreskursen eines Gymnasiums oder einer Realmittelschule, erforderlich ist. Gleichzeitig ist die Ermächtigung, Kandidaten, welche nicht die vorgeschriebene Schulbildung nachweisen können, die Ablegung der besonderen Prüfung zu erlassen aufgehoben worden.

○ **Nimburg, 7. April.** Der Obstbauverein „Oberer Breisgau" wird am nächsten Sonntag den 10. d. Mts. eine Besprechung in der Krone hier abhalten, wozu alle Freunde des Obstbaues eingeladen sind. Herr Inspektor Bach wird den Vortrag übernehmen.

)(**Endingen, 7. April.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern zwischen hier und Kenzingen. Herr Apotheker Müller (ein Sohn des früheren Landtagsabgeordneten für Radolfzell) fuhr mit seinem Rade nach Kenzingen und geriet durch Ausglitschen des Rades unter ein Holzfuhrwerk, dessen Räder ihm über die Füße gingen, wodurch Herr Müller schwere Verletzungen davontrug.

\# **Ringsheim, 6. April.** In unserem Ort ist gewiß kein Mangel an Zigarrenfabriken. Es bestehen zurzeit deren fünf hier; es werden dazu noch zwei weitere kommen. Die Firma Sommer in Freiburg hat nämlich die den Erben des verstorbenen Fabrikanten Mutz dahier gehörige schon längere Jahre leerstehende Zigarrenfabrik auf 10 Jahre gepachtet, welches Geschäft in nächster Zeit seine Tätigkeit beginnen soll. Eine weitere Zigarrenfabrik ist von einem jüngeren Fabrikanten von hier im Bau begriffen. Verdienst gibt es also hier mehr als genug. Uebel daran wird wohl dann der Landwirt sein, der nun schwerer als früher und nur um hohe Löhne Taglöhner und Dienstboten bekommen kann.

* **Sasbach a. K., 6. April.** Am Ostersonntage nachmittags wurde hier einem Herrn aus Freiburg das neue Fahrrad, welches derselbe vor dem Gasthaus zum „Löwen" stehen hatte, entwendet. Trotz der eifrigsten Bemühungen der Gendarmerie konnte der Dieb, welcher anscheinend aus dem Elsaß stammt und dessen Benehmen — derselbe befand sich zu gleicher Zeit im Gasthaus zum „Bären", ließ jedoch das bestellte Bier im Stich und fuhr mit dem Rade schleunigst davon — den übrigen Gästen sehr aufgefallen ist, konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden. Dem betr. Herrn, welcher seine Reise nach Straßburg fortsetzen wollte, war es unter diesen Umständen nicht mehr am besten zu Mute, als sein Rad in kurzer Zeit verschwunden war. Leider war es auch nicht möglich, die Gendarmerie in dem benachbarten Markolsheim auf telegrafischem Wege in Kenntnis zu setzen, da eine Verbindung mit dem Postamte Markolsheim (Elsaß) und der hiesigen Postagentur direkt nicht besteht. Das Telegramm müßte entweder über Breisach oder Straßburg geleitet werden, was aber längere Zeit in Anspruch nehmen würde und daher nur selten versucht wird. Diesem schon längst empfundenen Uebelstande könnte die verehrliche Postverwaltung durch Herstellung einer Leitung Sasbach—Markolsheim Abhilfe schaffen, da dieser alte Zustand sicher nicht mehr dem Zuge der Zeit entspricht.

Π **Breisach, 7. April.** Morgen Freitag, den 8. April abends 8 Uhr feiert Frau Conradin Berthold im Lokal zur „Kanone" mit ihrem Benefiz: „Der Störenfried" oder: „Nur keine Schwiegermütter" zugleich ihr 50jähriges Jubiläum als Schauspielerin. Wir wünschen der Jubilarin zu diesem Ehrentage abends ein vollbesetztes Haus.

Freiburg, 6. April. Zu einem Jahre Gefängnis wurde heute von der Strafkammer der 41 J. alte Kaufmann Stefan Schweizer aus Wyhl (Amt Emmendingen) verurteilt. Derselbe scheint eine besondere Vorliebe für Trauringe zu haben, besuchte im Januar d. J. verschiedene hiesige Goldwarengeschäfte, um sich Ringe auszusuchen und einige verschwinden zu lassen. Aber auch sonstige Schmuckgegenstände verschmähte Schw. nicht. Da er wegen ähnlicher Anhänglichkeit an fremdes Gut schon einmal geraume Zeit hinter schwedischen Gardinen saß, erhielt er die erwähnte längere Strafe. Freib. Ztg.

Freiburg i. Br., 6. April. An den Osterfeiertagen fand hier eine Kaninchenausstellung statt, die sich eines guten Besuches erfreute. Die Aussteller waren außer Freiburgern und deren Nachbarn auch solche aus dem Elsaß und aus dem Unterlande. Die Ausstellung war sehr reichhaltig, und es kamen Preise des Staates, der Stadt und einer größeren Zahl von Vereinen zur Verteilung.

§ **Waldkirch, 7. April.** Die Freiwillige Sanitätskolonne des Männerhilfs-Vereins Waldkirch hält im Laufe des Monats April eine Allarmierung der Sanitätskolonne mit daran anschließender kleiner Uebung im Gelände ab.

Elzach, 6. April. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, vom 1. April lfd. Js. an das elektrische Licht um 40 Pfennig statt wie seither um 50 Pfennig abzugeben. Das bedeutet eine ganz ansehnliche Verbilligung, die nicht verfehlen wird, noch manchen zum Bezug des elektrischen Lichtes zu veranlassen. Die Stadtverwaltung hat mit der Uebernahme des Elektrizitätswerkes vielen Uebelständen, die früher zu Klagen Anlaß gegeben haben, abgeholfen. Das Werk ist einer gründlichen Umänderung unterzogen worden und darf sich jetzt sehen lassen. Der Betrieb ist ein geordneter und man ist mit dem Licht recht zufrieden. Wir haben wenigstens noch nie eine Klage vernommen. Frb. B.

§ **Vom Lande, 7. April.** Schon im Vorjahre konnte man die Bemerkung machen, daß die Zahl der Störche abgenommen hat. Wenn man heute die vielen leeren Nester sieht, scheint die Zahl der Langbeine sich noch mehr vermindert zu haben. Früher konnte man zahlreiche nach Norden weiter ziehende Störche bemerken, wozu sich heuer nur sehr selten Gelegenheit bietet. Die Ursache dieser Erscheinung kennen zu lernen, wäre immerhin recht interessant.

Freier Ort für freies Wort.

M. **Freiburg, 6. April.** Mit Interesse habe ich die Notiz aus Ottoschwanden in Ihrem heutigen Blatte gelesen, da die Bewohner des Freiamtes bezüglich der Postbestellung allem Anschein nach noch so stiefmütterlich behandelt werden wie vor 3 und 4 Jahren, als Einsender dortselbst dem Jagdsport oblag und in den „Breisg. Nachr." (ehem. „Hochberger Bote") sich über die geradezu traurige Postbestellung öfter beschwerte, allein ohne jeden Erfolg. Beispielsweise gab eines Tages ein Herr dahier eine Postkarte an den Kronenwirt in Mußbach auf (es war Samstag Abend!), in der dem Wirt angezeigt wird, er möge auf Sonntag Mittag 12 Uhr ein Essen für 10 Herren parat halten. Punkt 12 Uhr trafen die Herren in Mußbach ein, die Postkarte jedoch 24 Stunden später. Zum Glück hatte die tüchtige Wirtin rasch ein Mahl zubereitet, denn bis zur Ankunft der Karte wollten die Herren doch nicht warten. Wären die Herren Oberposträte in Konstanz dort gewesen, so hätten sie sich jedenfalls nicht sehr darüber erfreut, wie außerordentlich lobend man sich über unsere fixe Post ausgesprochen hat. Derartige Fälle kommen aber nicht selten, sondern sogar sehr **häufig** vor. Mit dem Bestellen der Zeitungen war es ganz traurig; denn beispielsweise die „Breisg. Nachr.", welche etwa um 12 Uhr in Emmendingen zur Post gegeben wurden, trafen an ihrem Bestimmungsort, der $1^1/_2$ Stunden von der Amtsstadt und dem Kais. Postamt entfernt lag, erst nach 48 Stunden ein, 44 volle Stunden (vom Samstag Mittag bis Montag früh) scheinen sie in irgend einem Geheimfach des Kaiserl. Postamtes in Emmendingen ausgeruht zu haben! Ob es heute mit der Postbestellung viel besser ist weiß Einsender, der seit 2 Jahren nicht mehr im Freiamt verkehrt, nicht, allein man muß sich wahrlich wundern, wie sich die gutmütigen Freiamtbewohner, die doch auch noch im deutschen Reiche wohnen und nicht hinter Kamerun, sich Jahre hindurch eine solch' traurige Postbestellung bieten lassen konnten. Dem Städter wird der große Vorzug zu teil, daß der Briefträger täglich 3—4 mal in das Haus kommt, warum darf man da nicht auch etwas mehr Rücksicht auf die Landbewohner nehmen? Doch — Schwamm drüber! Liegt der Hof auch noch so entfernt, auch noch so hoch — beim Steuerzahlen und bei Wahlen findet man den Bauer! —

Handel und Verkehr.

Marktpreise von Waldkirch vom 7. April.

Brodpreise:			Milch	1 Liter	17 Pf.
Halbweißbrod	2 Kg.	50 Pf.	Kartoffeln	20 "	120 "
Schwarzbrod	2 "	48 "	**Fruchtpreise:**		
Fleischpreise:			Weizen	50 Kg. Mk.	—
Ochsenfleisch	½ Kg.	76 Pf.	Halbweizen	" " "	—
Rindfleisch	" "	70 "	Roggen	" " "	—
Kalbfleisch	" "	74 "	Gerste	" " "	—
Hammelfleisch	" "	70 "	Hafer	" " "	—
Schweinefleisch frisch	" "	70 "	Welschkorn	" " "	—
" geräuchert	" "	90 "	**Futtermaterialien:**		
Schweineschmalz	" "	70 "	Heu	1 Zentner Mk.	2.80
Viktualien:			Stroh	1 " "	1.90
Eier	4 Stück	24 Pf.	**Brennmaterialien:**		
Butter	½ Kg.	120 "	Buchenholz	1 Klafter Mk.	36.—
Weißmehl	" "	20 "	Eichenholz	1 " "	34.—
Brotmehl	" "	15 "	Tannenholz	1 " "	30.—

Mannheimer Produktenbörse vom 7. April.

Weizen, hierländ.	—.——18.—	Hafer, badischer	13.——14.—
" nordd.	18.25——.—	" nordd.	—.———.—
Kernen	—.——18.—	" württ. Alb	—.———.—
Roggen, pfälzischer	14.50——.—	" weiß. amer.	—.———.—
" nordd.	—.———.—	Mais, amer. Mixed	12 25——.—
Gerste, hierländische	18.75—14.50	" Donau	—.———.—
" pfälzische	14.——15.—	Kohlreps, deutsch. neuer	—.——28.—
" ungarische	—.———.—	" ungar.	—.———.—
" rum. Brau	—.———.—	Wicken	—.——18.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	28.—	26.—	24.—	23.—	22.—	20.—

Roggenmehl Nr. 0 22.50, Nr. 1 20.50.
Weizen etwas fester. Uebriges unverändert.

Mutmaßliches Wetter.
Andauernd unbeständig, wechselnde Bewölkung, stellenw. Niederschläge.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. M. Zundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg Bertoldsgasse 1 Treppe.
Vom 4. bis einschliesslich 10. April
Ein interessanter Besuch von Nizza während des Karnevals und Monaco.

Neue Möbel
Doppel-Schränke, Bettstatten, Waschkommode, Nachttische, Kommode tannen und poliert, Küchenschränke, Küchentische, Stühle etc.
empfiehlt billigst
J. Striebich, Schreinermstr.,
Zähringen.

Fahrräder
von Mk. 120.— bis zu den feinsten Marken.
Glocken von 25, 35, 40 u. 50 Pf. an.
Pumpen von 65 Pfg. an.
Oellaternen von Mk. 1.20 an.
Acethylenlaternen von Mk. 3.— an.
Zu beziehen von
Emil Hirsch, Emmendingen.
Telefon 49. 946

Anzüge
für Kommunikanten u. Konfirmanden,
Anzüge
für Herren, Knaben ec.
Hemden, Krägen, Manchetten, Hemdengarnituren, Manchettenknöpfe, Kravatten, Filz- und Zylinderhüte, Handschuhe in Glace u. Zwirn ec., weiß u. farbig,
Stiefel u. Schuhwaren
aller Art,
für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt gut, reell, billig
Franz Herr,
Breisach, Neugasse.

Union-Ledersalbe
(Thranfett)
ist das vorzüglichste aller Leder-Konservirungsmittel!
In Dosen à 10, 20, 30 Pfennig überall vorrätig!
Fabrik: Union Augsburg.

Kirschwasser
altes Ltr. M. 3.—, neues Ltr. M. 2.50
Zwetschgenwasser
altes Ltr. M. 2.—, neues Ltr. M. 1.70
Pflaumenwasser
altes Ltr. M. 1.20
Hefenbranntwein
stark, M. 1.70
Rebtresterbranntwein
Ltr. M. 1.30
Obsttresterbranntwein
Ltr. 90 Pfg.
verkauft garantiertrein; bei Abnahme von 10 Liter an billiger. 582
M. Limberger, Küferei,
Emmendingen.

Konkurrenzlos!
sind unsere Preise für Fahrrad-Zubehörteile 1016
Hillmers & Ammermann, Freiburg,
Nußmannstraße 7.

Zu verkaufen
12000 Stück gesägte
Rebstecken
Christian Haas
in Brettenthal.

Rosmarinklee
gebunden, kauft 1101
G. Rommel,
Freiburg i. B.

Hühner!
6,20 rebhuhnfarbige Leghorn, sowie Bruteier. 1093
Geflügelzuchtstation Mußbach.

Fahrräder und sämtliche Zubehörteile liefert billigst
Hans Crome
Einbeck 808. 885
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Elegante
Herren-Garderoben
nach Mass. 819
Reichsortiertes Stoff-Lager
in nur soliden, modernen Mustern.
G. Hauber,
Herrenkleidermass-Geschäft,
Emmendingen, Kirchplatz.

Weinsteinsäure, Cristallzucker, Traubenzucker, Farinzucker,
sowie
Faßhahnen
mit Sieb empfiehlt
Aug. Hetzel
Emmendingen. 690

Wilh. Zopff
Rechtsagent u. Bücherrevisor
Emmendingen.
Revision, Abschluss, Beitragen, Ordnen, Neuanlage etc. von Buchführungen jeden Systems. Stellung von Vormundschafts- und Privat-Rechnungen.
In Endingen jeden Montag von 9 bis 3 Uhr Lindenplatz 326.

Hilfe gegen Blutstockung
Erwig. Hamburg,
Bartholomäusstrasse 57.

Dung
zu verkaufen bei 1107
Christian Brubach Wwe.
in Maleck.

Rote Kreuz-Lose
Ziehung am 11. April
Haupttreffer bar Mk. 20000, 10000, 5000 u. s. w. Lose à 1 Mk., nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 1.10, mit Liste 15 Pfg. mehr empfiehlt die
Geschäftsstelle der
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Achtung! Nächste
Grosse Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie
der Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E.
Ziehung garantiert 11. und 12. April.
6052 Bargewinne ohne Abzug M.
70 000
1 Hauptg. M. 20000
1 Hauptg. M. 10000
1 Hauptg M. 5000
3 à 1000 = 3000
6 à 500 = 3000
30 à 100 = 3000
60 à 50 = 3000
350 Gew. zus. M. 5000
5600 Gew. zus. 18000
Los 1 M.
11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E.
In Emmendingen: Geg. b. Bl., J. Fuchs, H. Schmidt.

Die Großherzoglichen Bezirksämter machen bekannt:
Die deckenweise Unterhaltung der Landstraßen betr.

In diesem Jahre sollen die nachstehenden Straßenstrecken in den beigesetzten Zeiten mit einer neuen Decklage versehen und mit der Dampfwalze befestigt werden:

1. Straße 113 Malterdingen—Breisach km 0—2, d. i. vom Abgang der Straße von Straße Nr. 1 bis halbwegs Elzbrücke, in der Zeit vom 21. März bis 7. April,
2. Straße Nr. 1 Frankfurt—Basel km 33,446—37,5, d. i. von Herbolzheim bis oberhalb Kenzingen, in der Zeit vom 8. April bis 2. Mai.
3. Straße Nr. 1 Frankfurt—Basel km 50,5 bis 52,5 von Wasser bis gegen Denzlingen, in der Zeit vom 3. Mai bis 18. Mai.

Während der bezeichneten Zeiten wird der Verkehr auf den genannten Straßenstrecken jeweils von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr vollständig gesperrt werden.

Mittlere und leichte Fuhrwerke müssen über die bestehenden Nebenwege geleitet werden.

Bezüglich etwaiger Gestattung von Fahrten einzelner leichter Fuhrwerke über die Walzstrecke wären die besonderen Anordnungen des Walzmeisters zu beachten.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden veranlaßt, dies in der Gemeinde wiederholt öffentlich bekannt zu geben und den Fuhrwerksbesitzern noch besonders zu eröffnen.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Buchholz** versteigert mit halbjähriger Borgfrist
a) **am Montag, den 11. April d. J.**
158 tann. Stämme 1.—5. Kl., 24 tann. Klötze 1.—8. Kl., 72 Abschnitte 1.—8. Kl., 79 Eichen 1.—5. Kl., 8 Forlen und 10 Buchen.
b) **Am Mittwoch, den 13. April**
80 Ster buch., 21 Ster tann., 44 Ster gem. Scheitholz, 14 Ster buch., 8 Ster tann., 29 Ster gem. Prügel, 3 Ster Klotzholz 20 Ster tann. Rebsteckenrollen, 1205 Stück Wellen.
Waldhüter Ihringer zeigt das Holz auf Verlangen vor.
Zusammenkunft jeweils **vormittags 9 Uhr** am Eingang des Waldes. 1099

Buchholz, den 31. März 1904.

Gemeinderat:
Hornecker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Kappel a. Rh.** läßt am **Montag, den 11. April, vormittags 1/2 10 Uhr** anfangend in ihrem Gebirgswald
a) 69 Stück tannenes Sägholz und Abschnitte und zwar:
22 Stück 1. Kl., 30 St. 2. Kl. und 17 Stück 3. Klasse,
b) 56 Stämme tannenes Bauholz und zwar:
10 St. 1. Kl., 12 St. 2. Kl., 17 St. 3. Kl. und 18 St. 4. Kl. und
c) 1 Eiche 4. Kl.
gegen bare Zahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern.
Zusammenkunft ist im Sonnenwirtshaus in Ettenheimmünster.

Beschälstation Sasbach.

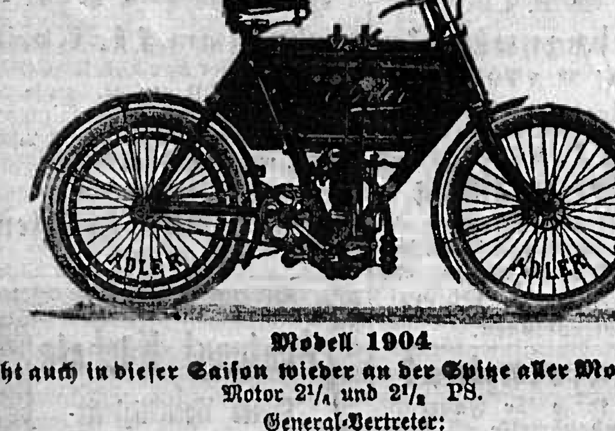
Bringe den Herren Pferdezüchtern zur gefl. Kenntnis, daß ich infolge des Ablebens meines Vaters die **Hengststation** übernommen habe und eröffne die

Beschälstation Sasbach

mit Hengst „**Romeo**", belgischer Abstammung von „Jerna", den mein Vater letztes Jahr auf Gutachten des Großherzoglichen Ministeriums des Innern um den Preis von 7200 Franks in Postone (Belgien) angekauft hatte. „Romeo" ist einer der schönsten Hengste Badens und ein erstklassiger **Kaltblut-Schlag**, ist sechs Jahre alt.

Hochachtungsvollst
Philipp Fischer, Hengsthalter.

Adler-Motor-Zweirad



Modell 1904
steht auch in dieser Saison wieder an der Spitze aller Motorräder.
Motor 2 1/4 und 2 1/2 PS.
General-Vertreter:
Adolf Gertels, Freiburg i. Brg.,
Kaiserstraße 160.
Für Emmendingen und Umgebung:
Emil Hirsch, Emmendingen. — Telefon 49.

St. Ehret, Holz- und Kohlenhandlung
Emmendingen, Steinstraße 6
empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen in nur gutgesiebter Qualität zu den üblichen Tagespreisen als: **Ruhr-Nußkohlen, Antracit- und belg. Würfelkohlen, Schmiedekohlen, Stückkohlen, Braunkohlen-Briketts „Union", Holzkohlen zum Bügeln und für industrielle Zwecke.**
Buchenes und tannenes Brennholz in jeder Quantität.
Bestellungen können auch im Laden unterm Tor gemacht werden.

Makulatur
per Zentner 6 Mk. so lange Vorrat reicht, empfiehlt die
Geschäftsstelle der
Breisgauer Nachrichten

Nur für Fuhrwerksbesitzer!
3fache Schmierkraft hat **Rappenfett**, das beste und billigste Wagenfett der Welt, garantiert harzfrei, spatfrei, säurefrei, tropft nicht ab.
Man verlange nur Rappenfett bei **Aug. Hetzel, Emmendingen.**

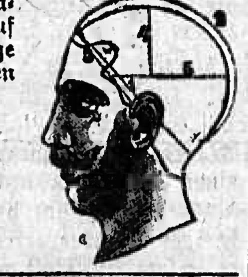
Städtische Sammlung
Emmendingen
im 2. Stock der früheren Obereinnehmerei.
Geöffnet jeden Sonntag von 1/2 11—12 Uhr.
Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., für Schüler 10 Pfg.

Kyanisierte Rebpfähle
rund und gesägt, liefert
J. Himmelsbach, Freiburg i. Br.
Friedrichstraße 28.
Es kann nachgewiesen werden durch Atteste, daß diese Pfähle nach 15—20jährigem Gebrauch noch vollständig unversehrt waren. 1105

Erstes Spezial-Zahn-Atelier
am Platz. 718
Behandlung aller Zahnkrankheiten und Zahn-Operationen schmerzlos.
Emil Peter, Dentist,
Emmendingen
Sprechstunden 8 1/2—12 und 2—6 Uhr.
Auswärtige werden berücksichtigt.

Einziges Spezialgeschäft am Platze
Herren-Hüte
deutsche, italienische, englische, Wiener u. Pariser Neuheiten
empfiehlt
G. H. Held,
Mitinhaber der Hutfabrik Kehl
Freiburg i. B., Friedrichstrasse 7.

Perrücken
Toupet, Scheitel, Zöpfe sowie alle modernen Stirnfrisuren werden unter Garantie für saubere Arbeit und gutes Passen in meinem Atelier angefertigt. Reparaturen an Haararbeiten prompt und billig. Auf Wunsch erfolgt persönl. Besuch. Durch langjährige Tätigkeit in der Branche bin ich in der Lage, den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden.



Carl Unverzagt,
Perrückenmacher-Meister,
Freiburg, Merianstr. 12.

Karl Gaus
Bauunternehmer
Emmendingen
empfiehlt sein großes Lager 776
Baumaterialien
in nur bester Qualität wie:
Portland-Cement, Gips, Gipsdielen, Gips- und Dachlatten, Schindeln, Schwarzkalk, feuerfeste Backsteine und Erde, Backofenplatten, Boden- und Wandplättchen, Asphaltisolierplatten, Dachpappe, Ludovici-Falzziegel und Biberschwänze, Glasfalzziegel, Dachfenster, Hourdis, Schwemm- und Blendsteine, Cement- und Thonröhren in verschiedenen Lichtweiten, Brunnen- und Schweinströge 2c.
Pünktliche Lieferung. Prompte Bedienung.

Messer und Scheeren
aller Arten
bezieht man am billigsten und besten von 20
Julius Werner, Chir. Instrumentenmacher u. Messerschmied
Freiburg, Belfortstr. Nr. 5.
Täglich Feinschleifen und Vernickeln.

Tapeten und Linoleum
Fabrik-Niederlage 977
Heinrich Grosbernd
Bertoldstr. 27 **Freiburg i. Br.** Bertoldstr. 27
empfiehlt in reichster Auswahl
die Neuheiten der Saison 1904 in
Tapeten, Lincrusta, Anaglypta und Linoleum
in allen Preislagen.
Fernsprecher 1183. Fernsprecher 1183.

Seine selbstgezogenen
Weine
zu **32, 36, 40** und **50** Pfg. per Liter empfiehlt 647
Oekonom A. Rist,
Emmendingen.

Für Radfahrer
billige
Gummi-Offerte.
Mäntel für Mark 5.50, 6.50, 7.50, 8.— und 9.—.
Prima Kontinental, Excelsior, Harburg-Wien, Peters Union, Mark 10.— mit 1 Jahr Garantie.
Schläuche für Mark 3.75, 4.—, 4.50, 5.—.
Prima Kontinental u. s. w. Mark 6.— mit 1 Jahr Garantie.
Versand nach auswärts franko gegen Nachnahme.
Emil Hirsch, Emmendingen.
Telefon Nr. 49. 49

Süd-Früchte!
Citronen Stück 5 Pfg.
Orangen 12 Stück 50 Pfg.
Feigen, das Pfd. 30 Pfg.
Datteln, das Pfd. 30 Pfg.
837 empfiehlt
Aug. Hetzel,
Emmendingen.

Zwei tüchtige
Zimmergesellen
können sofort eintreten bei 1103
Aug. Hodel,
Zimmermeister, Emmendingen.

5 bis 6
Maurer
finden dauernde Beschäftigung bei 1058
Karl Sturm
Techniker und Maurermeister
Königschaffhausen, Kaiserstuhl.

Für unsere **Buchhandlung** suchen wir einen
Lehrling
aus guter Familie.
Druck- u. Verlags-Gesellsch.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die
Blechnerei
erlernen. Eintritt am 1. Juni, bei
Blechnermeister Wilhelm Baer
Emmendingen.

Schöne Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör ist per 1. Mai zu vermieten. 1003
Neustraße 34, Emmendingen.

Möbl. Zimmer
in schöner freier Lage sofort zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. 1091
Hochburgerstr. 33, Emmendingen

Kaufmännischer Verein
Emmendingen.
Jeden Freitag abend
Zusammenkunft
von 9 Uhr ab im Nebenzimmer der Brauerei Bautz. Mitglieder und Freunde sind höfl. eingeladen.

Radler-Club Hochburg
Emmendingen.
Sonntag, 10. April, mittags 4 1/2 Uhr, wird die
Wanderlust Freiburg
hierher nach der Brauerei Bautz einen
Tanz-Ausflug
veranstalten, wozu auch unsere Mitglieder freundl. eingeladen sind.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung
1106 Der Vorstand.

Turn-Verein

Emmendingen.
Turnen je Punkt 1/2 9 Uhr abends
Montag: Zöglinge
Dienstag: Aktive Turner;
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Ring-u. Stemmklub „Alemannia"
Emmendingen
Jeden **Mittwoch** und **Samstag** von 8—10 Uhr **Uebungsabend** im Vereinslokal „Drei König". 1096
Der Vorstand.

Allen meinen Freunden und Bekannten anlässlich meiner unerwarteten Versetzung ein
herzliches Lebewohl.
Ad. Biethinger,
1104 Gewerbelehrer,
Emmendingen.

Deutsche Hausfrauen kauft Deutsche Nähmaschinen
bei 1014
Hilmers & Ammermann, Freiburg.
Tretmaschinen mit Kasten von Mk. 50.— an mit 5jähr. Garantie.

Hecker's
„Gloria"
Bestes Hühneraugenmittel der Welt. Erfolg garantiert! 691
Verkauf bei: **Emil Kapferer,** Breisach, und **Carl Hildebrand,** Ihringen.

„Ein wahrer Schatz"
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Riesig!
ist die Nachfrage nach **Eureka-Rädern** von Mk. 72.— an mit 1jähriger Garantie bei 1013
Hillmers & Ammermann, Freiburg,
Nußmannstraße 7.
Katalog gratis und franko.

Zu haben in den meisten Geschäften. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen

Breisgauer Nachrichten

Auflage über 5000!

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 83 1. Blatt. **Emmendingen, Samstag 9. April 1904** **38. Jahrgang**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

9. April (kath.: Mar Cleoph.; evang.: Demetrius.)
1865. Ende des amerikanischen Bürgerkrieges.
1886. Scheffel, Dichter, gest.
10. April (evang. und kath.: Quasimod.)
1585. Papst Gregor XIII., gest.
1755. Hahnemann, geb.

Politische Wochenrundschau.
Deutsches Reich.
Der badische Landtag

wird sich nach den Osterferien auch mit den Beamtenverhältnissen der Nebenbahnen im Privatbetrieb zu beschäftigen haben. Die Beamten und Unterbeamten der Privatbahnen haben dahin Petition eingereicht, die Regierung möge darüber einschreiten, daß die vorbestraften und im Dienst stehenden Beamten, darunter Bahnverwalter, nicht mehr im Fahrdienst usw. Verwendung finden sollen, daß Lohnklassen für Beamte und Arbeiter eingerichtet werden, daß die Bahnmeister usw. in die Klasse der Bahnverwalter aufgenommen werden, ferner, daß es jedem Beamten wie Arbeiter möglich gemacht werde, gegen eine von der Direktion ausgesprochene Geldstrafe Einsprache an dieselbe erheben zu dürfen, was denselben bis jetzt nicht gestattet war, und daß die Maßnahme bezüglich der Geldstrafen eine gewisse Grenze erreichen soll. Mit großer Gespanntheit sehen alle Beamten der Privatbahnen dem Ausgang der Sache entgegen und hoffen, die Regierung werde ihr möglichstes tun.

Die gerichtliche Aburteilung von 63 militärischen Vorgesetzten

wegen Mißhandlung, vorschriftswidriger Behandlung und Beleidigung von Untergebenen stellt der „Vorwärts" im ersten Vierteljahr 1904 fest. An Strafen wurden dabei ausgesprochen 8 Jahre 10 Monate 18 Tage Gefängnis, 1 Jahr 6 Monate 11 Tage mittlerer Arrest, 1 Monat 24 Tage gelinder Arrest, 8 Monate 12 Tage Festungshaft, 1 Monat 21 Tage Stubenarrest, 5 Degradationen, 2 Dienstentlassungen. Der Freiheitsentzug beträgt im ganzen 11 Jahre 4 Monate 26 Tage. Auf Preußen treffen 6 Jahre 4 Monate 8 Tage Gefängnis, 1 Jahr 1 Monat 4 Tage mittlerer Arrest, 29 Tage gelinder Arrest, 8 Monate 12 Tage Festungshaft, 14 Tage Stubenarrest, 4 Degradationen, 2 Dienstentlassungen (41 Vorgesetzte); auf Bayern 8 1/2 Monate Gefängnis, 3 Monate 6 Tage mittlerer Arrest, 8 Tage gelinder Arrest, 37 Tage Stubenarrest, 1 Degradation (10 Vorgesetzte); auf Sachsen 1 Jahr 10 Monate Gefängnis, 2 Monate 1 Tag mittlerer Arrest, 22 Tage gelinder Arrest (12 Vorgesetzte).

Der 3. deutsche Redakteurtag

fand an Ostern in Magdeburg statt. Der Vorsitzende des Vereins, Dr. Wrede-Berlin, eröffnete die Tagung und sprach über die Zwecke des Vereins, dem leider noch viele Kollegen fernständen. Er bezeichnete die Presse als einen Inbegriff ethischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Beziehungen und das Streben des Redakteurtages als ein Hinwirken darauf, mit den Faktoren der Gesetzgebung die ökonomischen und moralischen Existenzbedingungen des Redakteurstandes zu bessern. Nachdem der Oberpräsident von Bötticher die Redakteure begrüßt hatte als diejenigen Männer, die dazu berufen seien, mitzuwirken an der Aufklärung unseres Volkes, würdigte Oberbürgermeister Schneider den Beruf der Redakteure als einen besonders edlen und bedeutungsvollen, als einen solchen, der kaum hoch genug eingeschätzt werden kann für die kulturelle, politische und soziale Entwicklung unseres Volkes. Mit Sympathien seien daher die Arbeiten zu begleiten, welche die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen des Standes zu festigen und zu bessern bestimmt sind.

Mit der Gesundheit der Kaiserin

geht es, wie man der „N. Pr." schreibt, nicht besonders gut. Die schädlichen Folgen zu starken Schnürens sollen sich schon länger bei ihr bemerkbar machen. Sie hat ein Venenleiden, und auch die Stimmung soll gedrückt sein. Der Aufenthalt in dem stillen Schloß Bellevue bei Berlin scheint gewählt zu sein, weil infolge der Bauart dort ein bequemer Verkehr ohne Treppensteigen möglich ist. Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, eine Dame mit schriftstellerischen und musikalischen Interessen, leistet ihrer Schwester gegenwärtig in Bellevue Gesellschaft.

Der Jahresbericht des Deutschen Flotten-Vereins für 1903

stellt ein bemerkenswertes finanzielles und organisatorisches Erstarken des Vereins fest. Die Bilanz schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 541 497,12 M. Zum Jahresschluß soll ein Betriebsfonds von 68 711,54 M verbleiben. Außerdem verfügt der Verein über ein schuldenfreies Vermögen von 278 597,98 M. Die Gefolgschaft des Deutschen Flotten-Vereins betrug am 1. Jan. 1904 633 000 Köpfe; die Zahl der Geschäftsstellen ist um 150 auf 3595 gestiegen. Für Seewohlfahrtszwecke wurden abermals beträchtliche Summen ausgegeben: aus dem Chinafonds bis Ende 1903 25 413,80 M, das Kapital des Fonds beläuft sich auf 142 487,45 M, für sonstige Zuwendungen an Seemannsheime, Seemannshäuser, Seemansmissionen, Volksbüchereien, Lesehallen usw. bis zu dem gleichen Zeitpunkt 45 000 M.

Für einheitliche Postwertzeichen

tritt neuerdings die Handelskammer Ludwigshafen ein. Die in Bayern herrschenden partikularistischen Strömungen haben bekanntlich die Einführung einheitlicher Postwertzeichen für das ganze Gebiet des Reichs zum Scheitern gebracht. Bayern hat krampfhaft an seinen besondern Wertzeichen festgehalten und sich im Gefühl dieses Sonderbesitzes über die Belästigungen und Störungen des Verkehrs getröstet, die mit dem Vorhandensein verschiedenartiger Postwertzeichen unvermeidlich verbunden sind. Im übrigen Deutschland hat man aus Schonung für die Empfindlichkeit der bayerischen Volksseele stillschweigend über dieses im Zeitalter des Verkehrs doppelt merkwürdige Verhalten weggesehen. Um so erfreulicher ist es, daß auch aus Bayern Stimmen laut werden, welche die Beseitigung der Verschiedenheit der Postwertzeichen fordern. So schreibt die pfälzische Handels- und Gewerbekammer zu Ludwigshafen in ihrem Jahresbericht: „Ebenso müssen wir auch dieses Jahr unsern Wunsch nach baldiger Einführung einheitlicher Postwertzeichen für das ganze Deutsche Reich wiederholen. Der heutige Zustand macht sich speziell gerade für die Pfalz, die rings von Reichspostgebiet umgeben ist und mit letzterem einen sehr lebhaften Verkehr unterhält, sehr unangenehm fühlbar. Eine Aufhebung desselben wäre um so wünschenswerter, als die ganz analogen Bedenken, die man seinerzeit in Württemberg gegen die Einführung der Reichspostmarke geltend gemacht hat, sich teils als vollständig unbegründet, teils als außer allem Verhältnis zu den Vorteilen der Einheitsmarke stehend erwiesen haben. Möchte man doch auch in Bayern Mittel und Wege finden, um auf diesem Gebiete die so dringend angezeigte Einheit herbeizuführen!"

Der 13. deutsche Turntag

tagte über das Osterfest in der Reichshauptstadt, zu dem sich über 300 Delegierte aus allen Teilen Deutschland. und Oesterreich-Ungarns eingefunden hatten. Die preußische Regierung ließ diesem Turnertag eine sehr freundliche Behandlung zuteil werden. Das alte Abgeordnetenhaus war den Turnern für ihre Beratungen überlassen worden, und dem Ehrenausschuß, der sich für die Veranstaltung gebildet hatte, gehörten, mit dem Reichskanzler an der Spitze, mehrere Minister und zahlreiche hohe Würdenträger an. Die deutschen Turner bilden aber auch eine Organisation, die von der Regierung wegen der großen Zahl ihrer Mitglieder (über 720 000) Beachtung, und wegen der Tendenzen, die sie verfolgen, indem sie die Heranbildung eines geistig und körperlich starken Volksschlages anstreben, Förderung verdient. Im Verhältnis zu der Mitgliederzahl der deutschen Turnerschaft muß deren Vermögenslage als überaus glänzend bezeichnet werden. Die Vermögensübersicht am Schlusse des Rechnungsjahres weist einen Bestand von rund 1 701 000 Mk. auf, und die deutsche Turnerschaftskasse hatte im letzten Rechnungsjahr eine Einnahme von 55 600 Mk. Selbstverständlich handelt es sich hier nur um die Einnahmen der Zentralorganisation, die einzelnen Gaue und Vereine verwalten ihre zum Teil sehr beträchtlichen Vermögen selbständig und haben bei dieser Aufstellung daher auch Berücksichtigung nicht gefunden. Berlin kann stolz darauf sein, die Wiege der Turner zu sein. Hier zog im Jahre 1809 Turnvater Jahn zum erstenmale mit einer kleinen Schar von Jungen hinaus nach der Hasenheide, um durch körperliche Uebungen den Leib zu stählen und den Geist frisch zu erhalten. Allerdings ging die Sache zunächst so glatt nicht; das Turnwesen hatte gleich in den ersten Jahren heftige und ungerechte Anfeindungen zu überwinden. Der Turnplatz auf der Hasenheide wurde geschlossen, und der Turnvater Jahn erschien trotz des Eisernen Kreuzes, das seine Brust zierte, den Behörden so gefährlich, daß er die Bekanntschaft verschiedener preußischer Festungen machen mußte. Aber die Turnerei setzte sich durch, sie gilt heute nicht mehr als staatsgefährlich, sondern mit Recht als staatserhaltend, und draußen auf der Hasenheide erhebt sich jetzt das Denkmal des Turnvaters, errichtet aus Steinen, die einzeln von den deutschen Turnvereinen gestiftet worden sind. — Abgelehnt wurde vom Turntage die Errichtung einer allgemeinen Haftpflicht- und Unfallversicherungskasse, sowie ein Antrag auf Angliederung eines Fachausschusses für das Frauenturnen an den Ausschuß der deutschen Turnerschaft und der Anschluß von Frauenturnvereinen an die Gaue. Ebenso wird auch die Entsendung von Turnern zu den Wettkämpfen auf der Weltausstellung in St. Louis abgelehnt. Auf Anregung von Bormann-Berlin soll der Versuch gemacht werden, die Landesregierungen zur Bewilligung von Geldmitteln zum Bau von Turnhallen und Errichtung von Turnplätzen zu veranlassen und zunächst an Preußen mit einem solchen Antrage heranzutreten.

Die schwäbischen Eisenbahnen

machen trotz ihrer vielen „Hauptstationen" schlechte Geschäfte, deshalb gewinnt der Gedanke, sich der erfolgreichen preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft anzuschließen, immer mehr Boden. Zu den Hauptverfechtern dieser Idee gehört der „Schwäb. Merkur". Er behauptet aufgrund zuverlässiger Berechnungen, daß die württembergischen Staatsbahnen für 1902 nicht 850 000 Mark Verlust, sondern 1 100 000 Mark Gewinn aufzuweisen hätten, wenn Württemberg mit dem Beginn des Etatjahres 1902 der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft beigetreten wäre. Hätte Württemberg sich sofort der preußisch-hessischen Gemeinschaft angeschlossen, so würde bis heute schon ein Mehrertrag von 10 880 000 Mark erzielt worden sein.

Für den Bau des Kaiserschlosses in Posen

sollen 5 Millionen vom preußischen Landtag gefordert werden. Das ist denn doch übertrieben. Man will mit diesem Bau Eindruck auf die Polen machen und dadurch zu gunsten des Deutschtums wirken. Ein sonderbarer Gedanke! Man baue für die 5 Millionen Schulen und stelle tüchtige Lehrer hinein, das wird das Deutschtum fördern. Im Osten braucht man Fundamente, nicht Fassaden.

Im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier

herrscht unter den Bergleuten aufgeregte Stimmung. Die großen, zu einem Syndikat vereinigten Werke kaufen die kleinen Zechen auf, um sie still stehen zu lassen. Dadurch treten Arbeiter-Entlassungen ein. Tausende Arbeiter sind schon jetzt zum Verlassen ihrer alten Arbeitsstellen genötigt. Die „Kreuzzeitung" beschäftigt sich mit den Vorgängen und kommt zu folgenden Schlüssen: Das Prinzip des Stillegens kleiner Betriebe führt mit Notwendigkeit zu allerlei Gewaltsamkeiten, die der Staat in seinem eigenen Interesse nicht gutheißen darf. Daher gilt es entweder aufgrund des Gesetzes die Dörfer der Bergleute in Schutz zu nehmen, oder wenn dies nicht durchführbar ist, kurzerhand den ganzen Kohlenbergbau zu verstaatlichen. Daß der preußische Staat dazu imstande ist, beweist er täglich durch seine Staatsbahnbetriebe, das größte geschäftliche Unternehmen auf dem Erdenrund. Er braucht wahrlich nicht davor zurückzuschrecken, auch die kostbaren Bodenschätze Preußens in seine Verwaltung zu nehmen. Je früher er sich dazu entschließt, desto besser für die Arbeiter und das Wohl des ganzen Staates.

In Italien

ist die Affaire Nasi noch nicht erledigt, und schon droht ein neuer politischer Skandal. Der in Neapel erscheinende Il Giorno bringt merkwürdige Enthüllungen über die „China-Entschädigung" des Marchese Salvago-Raggi; zwischen den Zeilen kann man lesen, daß diese Enthüllungen auf Mitteilungen des Herrn Marchese selbst aufgebaut sind. Salvago-Raggi war zur Zeit des Boxeraufstandes Italiens Gesandter in China und will infolge der Belagerung und Plünderung der Gesandtschaften große Verluste erlitten haben. Als er nach der Befreiung der Gesandtschaften seinen Schaden besah, fand er, daß ihm Juwelen, Silberzeug, Toiletten seiner Frau und Kunstgegenstände im Werte von 150 000 Lire fehlten. Er meldete seine Verluste an, um durch Vermittelung der internationalen Entschädigungskommission von China Schadenersatz zu erlangen. Nach Italien zurückgekehrt, geriet er in Geldverlegenheit und fragte beim damaligen Minister des Aeußern, Herrn Prinetti, an, ob die Regierung ihm nicht die zu erwartende Entschädigungssumme in Höhe von 150 000 Lire als Vorschuß auszahlen wollte. Herr Prinetti riet ihm, sich an den Schatzminister zu wenden, aber dieser lehnte die Vorschußzahlung ab und gab dem Marchese den guten Rat, sich mit dem Credito Italiano in Verbindung zu setzen. Die Bank war nicht abgeneigt, das Geschäft zu machen, aber nur gegen eine sichere Hypothek auf des Marchese Ländereien. Das Geschäft zerschlug sich. Da meldete sich plötzlich freiwillig ein Bankier aus Genua und erbot sich, dem Marchese seine Forderung an China für bare 150 000 Lire abzukaufen; zur Bedingung machte er sich „nur", daß bei der internationalen Entschädigungskommission die Verluste des Marchese nicht mit 150 000, sondern mit 700 000 Lire angemeldet werden sollten. Der Marchese legte den Brief des Ehrenmannes aus Genua dem Ministerium vor und die Regierung soll gegen die Vorschläge des Wucherers keinen Einwand erhoben haben. Die Ansprüche des Marchese — so heißt es im Giorno weiter — seien dann tatsächlich von 150 000 Lire auf 700 000 Lire erhöht worden, worauf Herr Salvago-Raggi von dem Gemütsmenschen in Genua die 150 000 Lire erhalten habe.

Spanien

hat eine mächtige republikanische Partei, und der Tag ist vielleicht nicht fern, da es sich wie sein Nachbar Frankreich, zur Republik erklärt. Namentlich in dem industriellen Katalonien, welches der König zurzeit besucht, gibt es viele Republikaner. In welcher Beziehung diese zu dem versuchten Attentat auf den König stehen, wird wohl die Untersuchung ergeben.

England

hat nun ebenfalls seinen Krieg, so gut wie Rußland und Deutschland, und zwar mit Tibit. Es will dieses große, unter chinesischer Oberhoheit stehende Gebiet in Besitz nehmen, um Fuß im eigentlichen China von Süden her zu fassen, während Rußland das chinesische Reich von Norden her gepackt hat. England geht jetzt vor, weil das in den Krieg mit Japan verwickelte Rußland augenblicklich nichts dagegen tun kann. Bereits hat es ein Gefecht zwischen den Engländern und den Thibetanern gegeben. Natürlich haben die Luntenflinten der Tibetaner gegen die englischen Hinterlader und Kugelspritzen trotz aller Tapferkeit der Tibetaner den Kürzeren gezogen, und die englische Expedition marschiert jetzt weiter. Es ist aber gar nicht ausgeschlossen, daß ihr in dem unwegsamen Tibet noch allerlei Unangenehmes passiert. Das ganze Gebiet trägt den Charakter eines öden wüsten Gebirgslandes. Weder Pflanzen noch Insekten sind zu sehen, sondern nur verwittertes Steppengras, von dem sich Büffel, wilde Esel und Gazellen nähren. Für die Truppen war der Marsch in dem Hochlande außerordentlich erschöpfend. Viele Soldaten und Arbeitskulis wurden Opfer der Gebirgskrankheit. Das Gehen in der verdünnten Luft und die Spiegelbilder, die von der heißen Sonne hervorgerufen wurden, erzeugten Ohnmachtsanfälle. Dabei ist der Temperaturunterschied ein enormer. Auf dem hohen Berge glüht bei Tag die Sonne so, daß das ganze Jahr hindurch Hitzschläge möglich sind, während bei Nacht die furchtbarste Kälte herrscht. Wären die Tibetaner einigermaßen mit modernen Waffen versehen, oder kämen ihnen russische Ueberläufer zu Hilfe, so können sie die Kolonne des eGnerals Macdonald ohne Zweifel aufreiben.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 8. April. Zu der Meldung, daß im Reichslande ein Wechsel in der Person des Statthalters bevorstehe, erfährt das Berliner Tageblatt aus Straßburg, daß dort an zuständiger Stelle von einer Statthalter-Krisis nichts bekannt ist.

Berlin, 8. April. Der Kaiser blieb heute vormittag in Palermo an Bord der Hohenzollern. Nach den bisherigen Bestimmungen erfolgt heute nachmittag um 6 Uhr die Abfahrt der Hohenzollern und ihrer Begleitschiffe nach Malta.

Berlin, 8. April. Oberst Leutwein meldet aus Okahandja, daß die Hauptabteilung am 7. April, nachmittags 4 Uhr, den Vormarsch auf Otjosasu 85 km östlich von Okahandja, angetreten hat.